



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Die  
**Evangelische**  
**Verbundkirchengemeinde**  
verbindet die Kirchengemeinden  
**auf dem Kispel**



## Was bewegt uns zur Verbundkirchengemeinde?

- **Gute Erfahrungen** in der Zusammenarbeit
- Durch den **Pfarrplan 2024** werden die Pfarrstellen von 300 % auf 250 % reduziert. Der Pfarrplan 2030 wird voraussichtlich weitere 50 % kürzen.
- Der Wunsch nach **Entlastung der Pfarrämter** von Verwaltungstätigkeiten durch Kooperation und Gabenorientierung.
- Die Vision eines **attraktiven Miteinanders** von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen auf dem Kispel.



## Was erhoffen wir uns von der Verbundkirchengemeinde?

**Stärkung** bestehender Kooperationsfelder in der Jugendarbeit, bei besonderen Angeboten wie Männervesper, Frauenfrühstück, KiBiWo u.a.m.

Zukunftsweisende Formen der **Kooperation** in der Konfirmandenarbeit und unter Senioren, ein gemeinsames Bild in der **Öffentlichkeit**, das sich vor Ort in unterschiedlichen Aktivitäten ausdifferenziert.

**Einladend** sein für bisher nicht erreichte Gemeindeglieder, z. B. mit einer abgestimmten Palette von Gottesdienstangeboten und Veranstaltungen.



## Was erhoffen wir uns von der Verbundkirchengemeinde?

- **Attraktive Pfarrstellen** auf dem Kispel und damit gute Chancen für die Wiederbesetzung in einer Zeit, in der es mehr Stellen als Bewerberinnen und Bewerber geben wird.
- **Ein geschäftsführendes Pfarramt** im Verbund. Dadurch gewinnen wir bei den weiteren Pfarrstellen größere Freiheit für Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht.
- **Konzentration** von Arbeitsbereichen und Ressourcen, sowie **Synergien** im Pfarramt.



## Rechtsform

Die neue Verbundkirchengemeinde ist eine **Körperschaft des öffentlichen Rechts.**

Die **bisherigen lokalen Kirchengemeinden bestehen weiter**, ebenfalls als Körperschaften des öffentlichen Rechts. D.h. die Kirchengemeinden bleiben letztlich selbstständig, sie geben sich aber einen gemeinsamen rechtlichen und finanziellen Rahmen.



## Kirchengemeinderat

Bei den **Kirchenwahlen** werden – wie bisher - in jeder Kirchengemeinde örtliche Kirchengemeinderäte gewählt. Alle gewählten Kirchengemeinderäte **bilden** zusammen den **Verbundkirchengemeinderat**.

Der **Kirchengemeinderat am Ort** bleibt bestehen. Er tagt künftig seltener, da viele Aufgaben an den Verbundkirchengemeinderat delegiert werden.

Bis zur Kirchenwahl Ende 2025 bilden die **bisherigen** Kirchengemeinderäte den Verbundkirchengemeinderat.

Der Verbundkirchengemeinderat wählt seine Vertreter in die **Bezirkssynode**.



## Verbundkirchengemeinderat

### Aufteilung der Sitze (Stand 2019):

Würtingen	5
Bleichstetten	2
Gächingen	3
Lonsingen	2
Upfingen	3
Sirchingen	3

(orientiert sich bei den nächsten Kirchenwahlen 2025 an den dann aktuellen Gemeindegliederzahlen)



## Pfarrstellen und Personal

Alle **Pfarrstellen** werden dem **Verbund** zugeordnet.

Die **Besetzung** der Pfarrstellen erfolgt durch den Verbund. Besetzungsgremium ist der Verbundkirchengemeinderat und ein Bezirksvertreter.

Die Pfarrer/innen wohnen wie bisher in den jeweiligen **Pfarrhäusern**.





## Pfarrstellen und Personal

Die Zuständigkeit für die **Gottesdienstordnung** und die **Kasualien** liegen beim Verbundkirchengemeinderat.

Die Verantwortung für die **Geschäftsordnung** des jeweiligen Pfarramtes liegt ebenso beim Verbund.

Das **Personal** der Kirchengemeinden geht an die **Verbundkirchengemeinde** als Anstellungsträger über.



## Finanzen

Das Eigentum an **Immobilien, Rücklagen, Stiftungen und Erbschaften bleibt bei der Kirchengemeinde vor Ort.**

Die **Bewirtschaftung** des Haushaltes erfolgt durch die/den Kirchenpfleger/in der Verbundkirchengemeinde.

Die Verbundkirchengemeinde erhält die **Kirchensteuermittel** zugewiesen.

Es wird **ein Haushaltsplan** für die Verbundkirchengemeinde erstellt, mit der Möglichkeit eigener Haushaltsstellen für die einzelnen Kirchengemeinden.



## Gruppen und Kreise

Sie **bleiben** bei der Kirchengemeinde vor Ort. Nichts muss sich ändern, so lange es genug Interessenten, Mitarbeiter und Ressourcen gibt.

Die bisherigen **gemeinsamen Aktivitäten** werden erleichtert, weil das Miteinander zur Selbstverständlichkeit wird und die Finanzen über einen Haushalt abgewickelt werden.



## Vorteile für den Pfarrdienst

Der **geschäftsführende Pfarrer** ist gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Verbundkirchengemeinderats in die Verwaltungstätigkeiten eingebunden.

Die Dienstaufträge der Pfarrer können **gabenorientiert** gestaltet werden. Jeder Pfarrer / jede Pfarrerin ist auf den Gebieten tätig, die ihm am Besten liegen.

Die Gemeindeglieder sind, wie bisher, durch die **Parochie** „ihrem“ Pfarrer/„ihrer“ Pfarrerin zugeordnet.

Deutlich weniger Sitzungstermine, mehr Zeit für Anderes.



## Vorteile für Haushalt und Immobilien?

Projekte in **gemeinsamer Trägerschaft** wie z.B. die Anstellung der Jugendreferentin erfordern nicht mehr sechsfachen Arbeitsaufwand.

Ein zentrales **Immobilienmanagement** bedeutet: Im Zusammenspiel der verschiedenen Gebäude wird ausgelotet, welcher Raum für welches Programm der richtige ist.



## Wie geht es weiter?

- Nach den Gemeindeversammlungen: Beratung der Gremien mit **Beschlussfassung**.
- Parallel dazu: **Konkretisierung der Veränderungen** in den Arbeitsgruppen Personal, Haushalt/Immobilien, Geschäftsordnung und Gemeindeleben. Das Dienstleistungszentrum Reutlingen unterstützt uns.
- Erstellung von **Ortssatzung und Geschäftsordnung**.
- Den **Namen** für die Verbundkirchengemeinde festlegen.



## Wie geht es weiter?

- **Antrag** zur Errichtung der Verbundkirchengemeinde bei der Ev. Landeskirche in Württemberg bis Sommer 2021
- **Start** der Verbundkirchengemeinde als Körperschaft des öffentlichen Rechtes durch Landeskirche und Kultusministerium zum **1.1.2022.**